

Saaltext

Your Voice, Keep Breathing

03.09. – 19.11.2023

2. Stock

Mit Ludwig Berger, Till Langschied, Nils Amadeus Lange & Mario Petrucci Espinoza, Anina Müller, tina omayemi reden & Tapiwa Svosve, Sarina Scheidegger & Jimena Croceri, Jennifer Merlyn Scherler, Julie Semoroz, Taiga Trigo und Martina-Sofie Wildberger

Die Gruppenausstellung versammelt zehn Kunstschaaffende, die Stimme als künstlerisches Medium nutzen. In den eigens für die Ausstellung entwickelten Audioarbeiten thematisieren sie das Vermögen der menschlichen Stimme mediale, zwischenmenschliche und gesellschaftliche Schwellen zu überwinden sowie Intimität und Verbundenheit herzustellen: durch kollektiven Gesang oder persönliche Bekenntnisse, durch experimentelles Erkunden stimmlicher Ausdrucksformen, zärtliches Geflüster, indem sie marginalisierten Stimmen Raum geben oder nicht-menschliche Akteur:innen hörbar machen.

Die Ausstellung widmet sich dem aktiven Zuhören als einer Tätigkeit, die in einer von visuellen Eindrücken dominierten Kultur oft einen untergeordneten Stellenwert erfährt und rückt in den Fokus, wie wir Stimmen wahrnehmen und darauf reagieren: Die menschliche Stimme ist nicht bloss funktionales sprachliches Medium – sie versetzt uns in Schwingung und Resonanz, stimuliert oder beruhigt. Mittels Stimme lassen sich physische Distanz überwinden, soziale Räume eröffnen, Nähe und Intimität herstellen. Als performatives Ereignis, kollektiver Akt oder politisches Instrument verfügt sie über transformative Kraft. Stimmen sind wandelbar und technisch reproduzierbar, und stehen gleichwohl unverwechselbar für Identität und menschliche Existenz.

Die Ausstellung ist als Rundgang durch die sechs Räume des Obergeschosses konzipiert und beginnt mit dem Eintritt durch den neongelben Durchgang. Die Szenografin Annatina Huwyler entwickelte für die Präsentation der Hörstücke ein atmosphärisches Ausstellungsdisplay. Die Ausstellungsbeschriftung gestaltete die Grafikerin Vela Arbutina. Jede der zehn Audioarbeiten ist über Kopfhörer an einer der Audiostationen erfahrbar. Setzen Sie sich hin und nehmen Sie sich Zeit, sich auf die Stimmen und Themen der Kunstschaaffenden einzulassen. An der hängenden Kugel ist ein Regler befestigt. Darüber lässt sich die Lautstärke der Audioarbeiten regulieren.

Die folgenden Kurzbeschriebe geben weitere Informationen zu den Kunstschaaffenden und ihren Arbeiten:

Julie Semoroz, *HCI – HUMAN CETACEANS INTERACTION*, 2023

6:56 min

Julie Semoroz wurde 2021 von Jörg Rychen, Wissenschaftler am Institut für Neuroinformatik der ETH Zürich, eingeladen, im Rahmen eines Pilotversuchs vor Skjervoy (Norwegen) mit Orcas und Buckelwalen zu interagieren, indem sie die Laute der Meeressäuger imitierte und den Rhythmus ihrer Vokalisationen nachahmte. Ziel war es, den Tieren zu vermitteln, dass die menschlichen Artikulationen nicht zufällig sind, sondern eine Reaktion auf die tierischen Laute darstellen. «Wenn wir mit nicht-menschlichen Lebewesen interagieren, sind wir gezwungen, unseren Blickwinkel zu ändern und zu versuchen, die Dinge aus der Perspektive der Tiere zu sehen, mit denen wir kommunizieren. Bei einem solchen Experiment ist es möglich, tatsächlich eine Beziehung zu treten und eine Bindung aufzubauen – und nicht nur die Reaktionen der Tiere zu testen oder ihre Sprachfähigkeit in ihrer natürlichen Umgebung zu entschlüsseln.» (Projektbeschreibung Forschungsteam)

HCI ist eine Klangkomposition, die von der Künstlerin frei aus dem entstandenen Audiomaterial umgesetzt wurde.

Die Sängerin, Klang- und Performancekunstlerin Julie Semoroz experimentiert mit Geräuschen und Sounds unterschiedlichster Ursprünge: Ihre eigene Stimme sowie Feldaufnahmen, welche sie mit elektronischen Mitteln erweitert, bilden die Grundlage ihrer künstlerischen Arbeiten. Wiederholt kollaboriert sie mit Akteur:innen aus den Wissenschaften und übersetzt ihre künstlerisch-forschenden Erkenntnisse in auditive Klanglandschaften, Performances und Ausstellungen. Ihr Interesse gilt urbanen Räumen, Ökologie, Kommunikationsforschung sowie utopischen Vorstellungen des Zusammenlebens zwischen menschlichen und nicht-menschlichen Lebewesen.

Julie Semoroz dankt den Orcas und Walen für ihre Sprache, Intelligenz und Neugier.

Mitwirkende und Danksagung an: Jörg Rychen (Projektleiter, ETH, NCCR), Alexander Eckerle, (Drohnenpilot und Skipper, LMU München), Rebecca Kleinberger, (Interspezies-Kommunikationsforscherin, MIT), Fiona Olivia Wuethrich (Freitaucherin), Elizabeth Ren, (Signalverarbeitung, ETH), Berenice Fischer, (Feldassistentin, ETH), Linus Rüttimann (Feldassistent, ETH) sowie Emilie Wyss (Kommunikationsmanagement, PRN Evolving language).

tina omayemi reden & Tapiwa Svosve, *Tune in, touch me singing - can they caress me with their voice, kiss me with their breath?*, 2023

6:38 min

Was passiert, wenn eine Stimme, eine Melodie oder ein Atemzug einen anderen Körper berührt? Was resoniert und klingt nach? Im Stück widmen sich tina omayemi reden und Tapiwa Svosve dem Atem als Grundlage der Stimme – sowie ihrem Nachhall. Die beiden Stimmen, die gesungene und jene des Saxophons, versuchen in den sehr kurzen und flüchtigen Momenten zu verweilen, worin der Nachklang auf neue Anfänge trifft. Daraus entsteht improvisierend ein zärtlicher Dialog.

tina omayemi reden beschäftigt sich in ihrer künstlerischen Praxis mit Vielstimmigkeit und Momenten des Hinhorens – als Metapher wie auch als konkrete, soundspezifische Herangehensweise: Wie höre ich hin? Wem höre ich zu? Welche Stimmen, Geschichten und Perspektiven werden gehört? Welche verklingen oder verstummen und weshalb? In Kollaboration mit Akteur:innen aus unterschiedlichen Disziplinen entstehen daraus Klangimprovisationen, Soundinstallationen, Rituale, Lectures oder Performances. Für ihren Ausstellungsbeitrag arbeitete sie mit dem Saxophonisten Tapiwa Svosve zusammen.

Nils Amadeus Lange & Mario Petrucci Espinoza, *Herbarium #1*, 2023

5:34 min

Das Audiostuck versammelt WhatsApp-Sprachnachrichten von befreundeten Personen der Kunstschaffenden. Diese wurden von Nils Amadeus Lange & Mario Petrucci Espinoza gebeten, ihnen eine stimmliche Interpretation ihrer Lieblingsheilpflanze zu senden. Die vielsprachigen Beiträge reichen vom Besingen der Kräuter über poetische Sprachspiele bis hin zu persönlichen Rezepten oder Kindheitserinnerungen. Einige Audioaufnahmen stammen auch von den Künstlern selbst. Die Beiträge dieses akustischen Herbariums wurden von den Kunstschaffenden zu einer Collage zusammengeführt, die das Bild einer Heilwiese entstehen lässt.

Nils Amadeus Lange arbeitet als Künstler, Performer und Choreograf. Im Zentrum seiner Praxis steht der menschliche Körper, womit er gesellschaftliche Normen und Stereotype thematisiert. Seine Performances entstehen oft kollaborativ in Zusammenarbeit mit Akteur:innen aus Tanz, Mode oder Musik.

Mario Petrucci Espinoza ist bildender Künstler und Sänger. In seinen Gesangsperformances setzt er sich mit Themen wie Erinnerung, Tradition und Identität auseinander. Die eigene Intimität, persönliche Erfahrungen und die Entwicklungsprozesse der Performances werden dabei offen gelegt und sind wichtiger Bestandteil der künstlerischen Arbeit.

Nils Amadeus Lange & Mario Petrucci Espinoza danken allen Beteiligten für ihre Beiträge.

Taiga Trigo, *Body, Community, Art*, 2023

04:33 min

Taiga Trigo beschäftigt sich für ihrem Audiobeitrag mit dem Thema der Resilienz, was sie im Verlauf der Auseinandersetzung zu folgenden Fragen führt: Welche Rolle spielen der eigene Körper, Gemeinschaften oder die Kunst im Umgang mit Belastungen und wie können sie zur Widerstandsfähigkeit beitragen? In Zusammenarbeit mit den befreundeten Kunstschaaffenden Danilo Timm und Carina Sperk entwickelte sie Körperübungen, um dem Gefühl «fähig» zu sein sowie Strategien der Selbstregulation auf die Spur zu kommen und diese sprachlich und stimmlich zu artikulieren. «Body, Community, Art» interpretiert die zur Resilienz erforderliche Ausdrucksfähigkeit einer grossen Bandbreite an Emotionen durch ein breites Spektrum von Sounddynamiken und Modulationen aus einer spezifisch queeren Perspektive.

Taiga Trigo ist multidisziplinäre Künstlerin und Audioexpertin. In ihrer künstlerischen Praxis verbindet sie praktische wie auch theoretische Forschung zu Klang, Sprache und sozialen Praktiken des Hin- und Zuhörens. So setzt sie sich beispielsweise experimentell mit der eigenen Stimme auseinander: Was geschieht, wenn wir sprechen, singen oder schreien? Welche anatomischen Prozesse laufen dabei ab? Und welche Spuren der eigenen Biografie sind in unserer Stimme eingeschrieben? Ihre Audiostücke, Videoarbeiten und Installationen entstehen oft ortsspezifisch und in Kollaboration mit weiteren Kunst- und Musikschaffenden.

Till Langschied, *Seismic Sensors in My Solar Plexus*, 2023

6:07 min

Seismic Sensors in My Solar Plexus ist ein A cappella-Technostück: Jedes Sample hat der Künstler mit dem Mund erzeugt und elektronisch verfremdet. Till Langschied verbindet darin persönliche Erfahrungen der Stimmwahrnehmung mit wissenschaftlicher Forschung: Wie wird die menschliche Stimme kulturell geformt, und was löst sie physisch im Körper aus? Welche Präferenzen oder Emotionen verbinden wir damit? Welche Qualitäten entstehen durch Klang und Intonation, Rhythmus und Wiederholung?

Till Langschied ist bildender Künstler, der sich in seinen Installationen, Objekten, Videoanimationen und Performances mit den Beziehungen zwischen Menschen und Technik, virtuellen und analogen Räumen auseinandersetzt. Ihn interessiert, wie der menschliche Körper zunehmend mit der Technologie verschmilzt, und welche Spuren unsere digitalisierte Realität im menschlichen Körper hinterlässt.

Till Langschied verwendet Zitate von den Musiker:innen und DJs Green Velvet (Timo Maas Remix), Felix da Housecat and Miss Kittin, Toktok Vs. Soffy O., Scooter, Latex (Baudelaire Zitat), Chicks on Speed feat. Malaria und Sven Väth.

Martina-Sofie Wildberger, *VOICES, (Excerpt 0:00 – 7:00)*, 2019

07:00 min

Die Audioarbeit ist ein Auszug aus der gleichnamigen Klanginstallation *VOICES* (6+1 Kanal, 15 min). Darin thematisiert Martina-Sofie das Verhältnis von Körper, Stimme und Technologie. Ausgehend vom intimen Ansprechen der Zuhörer:innen, dem Spiel mit Präsenz und Abwesenheit, Wiederholung und Variation sowie dem Stereoeffekt des Kopfhörers steigert sich das Sprechstück in Intensität und Dichte. Das Spektrum reicht vom Flüstern bis zum Schreien, die eigene Sprechstimme wird teilweise elektronisch verändert. Wie reagieren wir mental, physisch und emotional auf diese Worte und Laute? Was macht eine Stimme einzigartig? Und was ist eine Stimme ohne Körper?

Martina-Sofie Wildbergers künstlerische Praxis umfasst Textarbeiten, Lectures und Performances. Die zur Aufführung gebrachten Texte werden mittels Improvisation entlang von choreografischen Spielregeln, Modulation der Stimme und Ausreizens ihrer Ausdrucksformen räumlich und sinnlich

erfahrbar. Wildbergers Interesse gilt der erzählerischen Ebene, dem Rhythmus, der akustischen Artikulation von Sprache ebenso wie sprachphilosophischen Konzepten zum Sprechakt und seiner politischen Dimension.

Martina-Sofie Wildberger dankt Mario Marchisella, audioscope.

Anina Müller, *Something Stuck in My Eye*, 2023

4:06 min

In ihrem Beitrag untersucht Anina Müller das Lachen als emotionale und soziale Reaktion: Wir lachen, wenn wir glücklich sind, wir lachen, wenn wir verlegen sind, wir lachen, um zu verbergen, dass wir den Witz nicht verstanden haben. Wir lachen, wenn wir erleichtert sind, wir lachen, wenn wir genervt sind, wir lachen besonders laut, wenn wir versuchen, jemanden zu provozieren. Wann ist Lachen gesellschaftlich angebracht? Und welche Kraft besitzt es als Werkzeug der Manipulation und Widerstand?

Anina Müller arbeitet mit Performance, Video und Text. Oft schlüpft sie in ihren künstlerischen Arbeiten in die Rollen fiktiver Charaktere: Diese verhandeln in ebenso humorvollen wie abgründigen Dialogen gesellschaftliche Themen wie Liebe, Geschlechterstereotype oder Besitz. Dabei setzt sie sich auch mit der Sprache an sich auseinander, dem Spannungsverhältnis von Verstehen und Nichtverstehen und wie diese Gemeinschaft oder Ausschlüsse kreiert.

Mastering & Unterstützung: Yoah Müller

Jennifer Merlyn Scherler, *Hi <3 look at this thing that I love!*, 2023

05:35 min

«Hi <3 look at this thing that I love» ist eine Liebeserklärung an die leidenschaftliche Beschäftigung mit Dingen, Texten oder Personen. Auf liebevolle Art würdigt diese das vom Medienwissenschaftler Henry Jenkins beschriebene «wertlose Wissen» – Wissen, das wir uns zum Vergnügen, aus Bewunderung oder um der geteilten Aufmerksamkeit mit anderen Willen erwerben. In Form und Inhalt verweist Jennifer Merlyn Scherlers Audioarbeit auf popkulturelle Fankulturen aus Online-Communities: Die Stimme, die durch den Text führt, wird von Klangelementen begleitet, die an «Fan-Audio-Edits» erinnern, kurze Zusammenschnitte von Videos, Songs und Stimmaufnahmen, die Fans beispielsweise von geliebten Serien oder bewunderten Personen erstellen.

Jennifer Merlyn Scherler setzt sich künstlerisch mit Internet-Phänomenen auseinander und fragt danach, wie diese unser Selbstbild und Vorstellungen von Intimität, Identität und Gender prägen. Dafür collagiert und verdichtet Scherler Zitate aus dem medientheoretischen Kontext mit Popreferenzen, Songtexten und eigenen Worten zu Texten, die als Grundlage für Videos, Lecture Performances, Soundarbeiten und Installationen dienen. Mit kritischem Blick zeigt Scherler auf, wie sich gesellschaftliche Hierarchien und Machtverhältnisse in der digitalen Sphäre wiederfinden und richtet den Fokus auf ermächtigende Umgangsweisen damit.

Texte, die Jennifer Merlyn Scherler angeregt haben, zitiert wurden oder in das Konzept der Arbeit eingeflossen sind:

- Butler, Alice: *Fan Letters of Love*. In: Grant Catherine and Random Love, Kate: *Fandom as Methodology. A Sourcebook for Artists and Writers*. Goldsmiths Press 2019
- Grant, Catherine and Random Love, Kate: *Introduction: Fandom as Methodology*. In: Grant Catherine and Random Love, Kate: *Fandom as Methodology. A Sourcebook for Artists and Writers*. Goldsmiths Press 2019
- Jenkins, Henry: *Fans, Bloggers, Gamers. Exploring Participatory Culture*. New York University 2006
- Jenkins, Henry: *Textual Poachers. Television Fans & Participatory Culture*. Routledge 1992
- Te Heesen, Anke: *Die Materialität von Exzerpt und Zitat. Beschriebenes, geschnittenes und geklebtes Papier*. In: *Der Zeitungsausschnitt. Ein Papierobjekt der Moderne*, Frankfurt a. M. 2006
- Willis, Ika: *Fan Theory/ Theory Fan or I Love This Book*. In: Grant Catherine and Random Love, Kate: *Fandom as Methodology. A Sourcebook for Artists and Writers*. Goldsmiths Press 2019

Found Footage:

- eponn – cinematic-intro-3
- nerdtasticbeats – gaming-intro-sample-2
- onderwish – scifi-intro-reveal
- CinematicBoomNorm
- nothern87 – fantasy-windchimes_nothern87
- Mini Vandals – Society_s Dream
- xkeril – happy-jingle-soft
- trezz77 – waves-in-a-bay
- NEFFEX – Tell Me That I Can't (Instrumental)
- camel7695 – sleazy-trombone-intro
- sound effects for audio edits edit audios part 1
- gerynh – yey-happy-girl

Jennifer Merlyn Scherler dankt Ben Henshaw und David Zürcher für die Gespräche und gedankliche Unterstützung und allen Fans, die sich in den Kommentarspalten austoben.

Sarina Scheidegger & Jimena Croceri, *Nombrar ríos, hacer gárgaras*, 2023

07:43 min

Das Stück versammelt polyfone Stimmen, Gesang, Klänge und elektronische Sounds und basiert auf der gleichnamigen Performance, die die beiden Künstlerinnen 2022 entwickelten. Darin bringen sie die Fluidität des menschlichen Körpers in Verbindung mit den Meeren, Flüssen und Gletschern. Es entsteht eine Soundkulisse, die die organische Beziehung zwischen Mensch und Wasser hörbar macht und auf Konzepte des Hydrofeminismus verweist, der diese Verwobenheit von Menschlichem und Nicht-Menschlichem aus einer feministischen Perspektive beleuchtet.

Sarina Scheidegger ist Künstlerin und Autorin. Ihre Texte, Skripte und Regieanweisungen werden in Performances von den Aufführenden nach einem bestimmten Regelwerk interpretiert und immer wieder neu variiert. Dabei kommen auch Keramiken und textile Objekte zum Einsatz, die die Künstlerin selbst entwirft. Zentrale Themen ihres Schaffens sind das Element Wasser, Feminismus und kollaborative Praxen. Für ihren Ausstellungsbeitrag arbeitete Sarina Scheidegger mit der Künstlerin Jimena Croceri zusammen.

Mit Stimm- und Soundaufnahmen von: Igne Argento, Franziska Baumgartner, Guillermina Etkin, Agustín Genoud, Malena Ríos Itoiz, Carla Guida Johnson, Sofía Isabel Martínez, Yamila Mendez, Belara Michán, Ariana Moyano, Sebastián Rey, Barbara Togander

Ludwig Berger, *Cryo-cry*, 2023

4:08 min

In einer laborartigen Versuchsanordnung untersucht Ludwig Berger die Geräusche von schmelzendem Eis, die auch in grossen geologischen Formationen wie einem Gletscher zu finden sind. Ein grosser Eisblock wird in einem mit warmem Wasser gefüllten Aquarium zum Schmelzen gebracht. Die aus dem Eis entweichenden Luftblasen erzeugen Impulse, die Töne und Melodien bilden. Die stark an menschliche Stimmen erinnernden Klänge wurden mit Unterwassermikrofonen aufgenommen und in unterschiedlichen Geschwindigkeiten übereinandergelegt.

Ludwig Berger ist Klangforscher und Komponist. In seinen Audioinstallationen und Performances erzeugt er mittels hochsensibler elektroakustischer Technologie intime Begegnungen mit Pflanzen, Tieren, Gebäuden oder geologischen Materialien. Die Feldaufnahmen bearbeitet er weiter oder kombiniert sie mit synthetischen Sounds. Daraus entstehen klangliche Vorstellungswelten, die die Verbundenheit von Mensch und nicht-menschlichen Lebewesen thematisieren und unserer Umwelt eine Stimme zu verleihen scheinen.

Texte und Kuration der Ausstellung: Eva-Maria Knüsel